

# Petra Eckardt

\* 1955 in Iserlohn

## Der Fall des Glaubens

Holz und Plastik | 2024

Die Materialkollage setzt sich aus einem aus dem Familienbesitz der Künstlerin stammenden Holzkreuz einerseits und Flohmarktfunden andererseits zusammen. Während das Holzkreuz über Jahrzehnte die Pastoren-Amtsstube ihres Onkels schmückte und für die Familie der Künstlerin von emotionalem Wert ist, wurden die erstandenen Christusfiguren für wenige Euro „verschleudert“ und damit offenbar als wertlos erachtet.

„Es war ein eigentümliches Gefühl, den Corpus Christi vom Kreuz zu zerren und zu bearbeiten. Ja, der Glaube steht bei vielen Menschen nicht mehr hoch im Kurs und ist im freien Fall begriffen. Skandale der Institution Kirche, die selbst zum Sünder geworden ist, stehen im Widerspruch zur Botschaft des Kreuzes. Werteverstärkungen, das Verkommen kirchlicher Feste und Feierlichkeiten, Konsumrausch und Hintergrundkitsch bewirken, dass der Glaube an Gott und das Symbol des Kreuzes in unserem Alltag immer weniger Bedeutung haben. Die neuen Gurus heißen Reichtum, Glück, Selbstoptimierung oder stammen gar aus einer anderen Weltreligion. Für mich persönlich steht mein Glaube für Optimismus, Nächstenliebe und Frieden.“

– Petra Eckardt

# Jakob Eicher

\* 1955 in Kelheim an der Donau

## Reflexion zum Leid

Montage aus Röntgenbildern | 2024

„In der christlichen Religion steht der qualvolle, mit Leiden verbundene Tod Jesu am Kreuz für die Erlösung der Menschheit. Das sogenannte Pestkreuz zeigt die Wundmale und Spuren der Geißelung äußerst drastisch.

Meine Antwort auf dieses Kruzifix ist eine andere Art von Leidensbild. Für mich sind die Ursachen von Leid und Leiden heute wie damals seelischer oder körperlicher Natur, bedingt durch eigene oder fremde Einflüsse.

Antriebsfelder für Leid sind oft Gier, Hass und Verblendung.

Sofern es in der Macht der Menschen steht, sollten sie mehr als auf Erlösung oder Vergebung durch ein höheres Wesen auf die den Menschen innewohnende Kraft vertrauen. Um Leid zu vermeiden, sollten sie sich besinnen und daran arbeiten, Lösungen bereits in der Gegenwart und nicht erst in der Zukunft zu finden.“

– Jakob Eicher

# **Karl-Ulrich Peisker**

\* 1940 in Königsberg (Preußen)

## Mein Kreuz mit dem Kreuz

Acryl auf verzinktem Blech | 2024

„Die vier rechtwinklig angeordneten Arme des Kreuzes symbolisieren alle Richtungen, d.h. oben, unten, links und rechts. Auf unser Weltbild bezogen, können sie auch für Norden, Süden, Westen und Osten stehen.

Die Zeichen für „Haus“ (einfach, zweifach, dreifach und vierfach) verdeutlichen durch das nach oben – zum Mittelpunkt – zeigende Dreieck einmal eine Schutzfunktion, ein anderes Mal aber auch das zu Beschützende.

Über diesen Zeichenkomplexen vermehren sich die Kreuze, die als christliche Symbole verstanden werden können – gleichzeitig aber auch als „Kreuze“, die im übertragenen Sinne, von uns getragen werden müssen.“

– Karl-Ulrich Peisker

# Angela Möllenbeck

\* 1950 in Arnberg

## SICHTBAR

Marmor und Stacheldraht | 2024

„Die Faszination des Vortragekreuzes geht für mich von der beidseitigen Gestaltung aus – minimaler Raum für maximale Information. Das Vortragekreuz wird vor der Gemeinde hergetragen und die Gemeinde folgt. Es erzählt was der Mensch glauben muss und wissen darf. Dieses Vorgehen ist vom Christentum über Jahrhunderte gepflegt worden. So setzt das Christentum dem Gläubigen symbolisch von Geburt an die Dornenkrone auf. Meine Arbeit befasst sich mit diesem Phänomen und will es sichtbar machen.

Meine Realutopie: Nehmen wir die Zäune, Käfige und Gitter weg. Befreien wir den Geist, den Körper und die Handlung von dem Zwang, der Demütigung und dem Schmerz. Nehmen wir dieser Macht die Bedingungen. Begegnen wir der komplexen Praxis mit Verstehen und Vertrauen. Nehmen wir der Freiheit die Angst!“

– Angela Möllenbeck

# Heinrich Deleré

\* 1946 in Dinslaken

## Fensterkreuz

Acryl auf Leinwand | 2024

Wie durch ein Fenster blicken wir auf eine verschwommene Szenerie aus Leid und Verwüstung. Menschen in Mitten von Trümmern einer durch Krieg zerstörten Stadt, in der die Feuer noch nicht erloschen sind: Ein Bild, das sich nur erahnen lässt, genauso wie sich für die meisten Betrachtenden nur erahnen lässt, wie es sich anfühlen muss, auf einmal alles zu verlieren.

„Das Bild *Fensterkreuz* versucht, die Lebensverhältnisse unzähliger Menschen darzustellen, die in Not und Elend um ihr Überleben kämpfen. Insbesondere thematisiert es die Situationen von Menschen, die durch Kriege ihre Lebensgrundlage verlieren und sowohl physisch als auch psychisch terrorisiert werden. Über diesem Elend liegt symbolisch ein Kreuz, das auf christliche Werte verweist. Diese Werte bieten eine ethische Grundlage für den Umgang mit anderen Menschen und die Gestaltung eines gerechten und mitfühlenden Lebens.“

- Heinrich Deleré

# Brigitte Bailer

\* 1952 in Lünen

In den dunkelsten Stunden des Lebens gibt uns die Liebe Kraft und Hoffnung.

Mixed-Media | 2024

Die Arbeit von Brigitte Bailer tritt in den Dialog mit dem niederrheinischen Corpus Christi des späten 15.

Jahrhunderts und setzt der armlosen, starren Gestalt ein abstrahiertes Abbild seiner selbst entgegen.

In ihrer Arbeit greift die Künstlerin zentrale Elemente der Kreuzigung Christi auf, die für das Leid Jesu am Kreuz stehen. Insbesondere die Dornenkrone stellt hierbei einen unverkennbaren Bezug her. Das rotgefleckte Chinapapier,

das mit Hanfschnur am Pinienholzstamm fixiert ist, erinnert in diesem Zusammenhang zudem unweigerlich an das vergossene Blut Jesu. Die Brutalität der Kreuzigung findet schließlich in der assoziativen Ähnlichkeit des Objektes zu einer mittelalterlichen Schlagwaffe, dem Morgenstern, ihrem Ausdruck. Dem gegenüber steht der Werktitel, der die Betrachtenden an das Vertrauen und die Liebe Jesu gegenüber seinem Vater erinnert, woraus er Kraft und Hoffnung während seines leidvollen Martyriums schöpfte.

# **Anschi Pohlmann**

\* 1968 in Dortmund

## Das Mammonkreuz (Geld ist nicht essbar)

Acryl, Blattgold, künstliche Glassteine und Spielgeld auf Leinwand | 2024

„Das Wort ‚Mammon‘ (aramäisch für „Besitz“, „Vermögen“, „Geld“) findet in der Bibel mehrfach Verwendung. Jesus verwendet diesen Begriff in der Bibel im folgenden Zusammenhang und erklärt:

*Niemand kann zwei Herren dienen, denn entweder wird er einen hassen und den anderen lieben, oder er wird sich dem einen zuneigen und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. (Mt 6.24)*

Geld schafft Freiheiten, Verbindungen und gesellschaftlichen Einfluss. Mit Geld scheint alles erreichbar. Doch ohne Geld droht sozialer Abstieg und gesellschaftliche Ausgrenzung. Wie viele Menschen müssen um Almosen bitten oder hungern? Faktoren wie Klimawandel und Überbevölkerung haben zusätzlich Einfluss auf die Lebensmittelversorgung. Wird es irgendwann vielleicht nichts Essbares mehr geben? Dann werden wir uns an die Weissagung der Cree erinnern:

*Erst wenn der letzte Baum gerodet, der letzte Fluss vergiftet, der letzte Fisch gefangen ist, werdet ihr merken, dass man Geld nicht essen kann.“*

– Anschi Pohlmann

# SARIDI.

\* in Hagen (Westfalen)

## Umarmung

Installation aus Kreuzen | 2024

Die Arbeit der Künstlerin Saridi beschäftigt sich mit dem Prozess des LoslöSENS. Christusfiguren unterschiedlicher Größen, die von Flohmärkten, Diakoniekaufhäusern und Haushaltsauflösungen stammen, löst sie vom Kreuz. Sinnbildlich scheint sie dabei Christus vom Kreuz der Verantwortung und Erwartungen zu befreien, wie ihr Text zur Arbeit nahelegt:

„Die Erwartungen an Jesus sind groß.

Jesus leidet Schmerzen, nimmt das Leid auf sich, das andere verursacht haben.

Jeder erwartet, will etwas von ihm.

Was erwarte, will ich von der Person Jesu?

Er nimmt mein Leid auf sich, korrigiert, wo ich einen falschen Weg eingeschlagen habe.

Welcher Weg ist richtig?

Ich nehme die Nägel aus dem Holz und löse die Jesusfigur von seinem Kreuz.

Der Kopf noch geneigt, die Füße noch starr, die Arme erhoben – jetzt mehr für eine Umarmung.

Kein Nagel mehr, der ihn am Kreuz hält. Lösgelöst. Stück für Stück.

Ich trage die Verantwortung für meinen Weg. Jeder trage die Verantwortung für seine Fehler.“

– SARIDI.